

AQua-Angebot im Sommersemester 2019

Institut/Bereich	Institut für Kunst- und Musikwissenschaft Fachbereich Kunstgeschichte
Veranstaltungstitel	Stalinbarock und Ostmoderne, Baukunst in der DDR
Veranstalter/in	Ludwig Kallweit, MA
Ansprechpartner/in für Rückfragen oder Anmeldung (Tel./E-Mail)	Julia Walter E-Mail: Julia.walter@tu-dresden.de Anmeldung: nicht erforderlich
Art der Veranstaltung	Seminar
Termin(e) und Veranstaltungsort	Mittwoch, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr) Raum: ABS/114/U
Umfang der Lehrveranstaltung	2 SWS
Beschreibung/ Ziele der Veranstaltung	Fragen der Architektur und des Städtebaus wurden in der DDR von Beginn an eine große Bedeutung beigemessen. Das erklärte Ziel des 1949 gegründeten Staates war schließlich nichts weniger als die Herausbildung einer neuen, besseren Gesellschaft – ein Vorhaben, für welches die Baukunst einen wichtigen Beitrag zu leisten hatte, indem sie zum Ausdruck jener neuen Lebensweise werden und gleichzeitig deren zukünftige Entfaltung positiv beeinflussen sollte. Die entsprechend umfassende staatliche Kontrolle des Bauwesens führte allerdings keineswegs zu einer linearen Architekturentwicklung, zumal die zwischen dem theoretischen Anspruch und der Realität bestehenden Gegensätze über die Jahre immer deutlicher zutage traten. Während sich die gesellschaftlichen Verhältnisse in Ostdeutschland nach dem Zusammenbruch der DDR grundlegend gewandelt haben, prägen die Bauten bis heute maßgeblich die Erscheinung zahlreicher Orte und nicht zuletzt der Stadt Dresden. Ereignisse wie der umstrittene Abriss des symbolträchtigen Palasts der Republik in Berlin zeigen hierbei, dass es zu den besonderen Herausforderungen der Gegenwart (und des Faches Kunstgeschichte) gehört, eine angemessene Bewertung des baulichen Erbes jener Zeit vorzunehmen, gerade,

	<p>wenn der weitere Umgang mit diesem zur Diskussion steht.</p> <p>Im Seminar werden verschiedene bedeutende bzw. künstlerisch anspruchsvolle Bauprojekte in den Blick genommen, anhand derer sich wesentliche Merkmale und Qualitäten der DDR-Architektur herausstellen und diskutieren lassen. Um die realisierten gestalterischen Lösungen verstehen zu können, erweist es sich vielfach als notwendig, neben den ideologischen Hintergründen auch weitere Aspekte wie die allgemeinen Rahmenbedingungen des Bauens sowie die jeweilige Planungsgeschichte bei der Analyse zu berücksichtigen. Mindestens ein Veranstaltungstermin soll für die Betrachtung von Dresdner Bauten direkt vor Ort genutzt werden.</p>
Voraussetzungen/ Vorkenntnisse	keine
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Werner Durth, Jörn Düwel und Niels Gutschow: Architektur und Städtebau der DDR, 2 Bde., Frankfurt a. M. 1999 • Bruno Flierl: Gebaute DDR. Über Stadtplaner, Architekten und die Macht, Kritische Reflexionen 1990/1997, Berlin 1998 • Joachim Palutzki: Architektur in der DDR, Berlin 2000
Begrenzung der Teilnehmeranzahl	keine
Angeboten für folgende Studiengänge/ Verwendbarkeit	Keine Einschränkung